



Wechsel in der Direktion: Die Kunstschule befindet sich im Umbruch. (Foto: Zanghellini)



Übernimmt das Ruder: Cornelia Eberle. (Foto: Trummer)

Weichenstellung für die Zukunft der Kunstschule: Eberle neue Direktorin

Im Wandel Die neue Direktorin der Kunstschule Liechtenstein heisst Cornelia Eberle. Den Stiftungsratsvorsitz übernimmt interimistisch Roswitha Feger-Risch.

VON SEBASTIAN GOOP

Die Kunstschule Liechtenstein steht bald unter neuer Führung: Cornelia Eberle, vormals Vorsitzende des Stiftungsrates, übernimmt als Direktorin die Leitung. Dies teilte der Stiftungsrat der Kunstschule am Dienstagabend per Pressemitteilung mit. Dieser habe anlässlich einer Sitzung vom 17. Dezember 2013 Cornelia Eberle zur neuen Direktorin der Kunstschule Liechtenstein bestellt. Eberle folgt auf den bisherigen Direktor Peter Stobbe, der die Kunstschule Liechtenstein Ende April 2014 aufgrund seiner Frühpensionierung verlassen wird. «Der Stiftungsrat dankt Herrn Stobbe für seine grossen Verdienste um die Kunstschule Liechtenstein», so

der Wortlaut der Aussendung weiter. Um die Stelle des Kunstschuldirektors hatten sich insgesamt sechs Personen beworben, wie Roswitha Feger-Risch, interimistische Stiftungsratsvorsitzende, gegenüber dem «Volksblatt» darlegte.

Roswitha Feger-Risch gewählt

Cornelia Eberle war Ende 2010 als Vorsitzende des Stiftungsrates der Kunstschule bestellt worden und im Zuge ihrer Bewerbung für die Direktionsstelle in den Ausstand getreten. Sie ist 55 Jahre alt, wohnt in Ruggell und war bislang als selbstständige Grafikerin tätig. Auf «Volksblatt»-Anfrage vom Dienstagabend erklärte sie: «Es ist ein grosser Schritt für mich von der Selbstständigkeit zur Direktorin der Kunstschule, auf den ich mich sehr freue.» Angedacht sei, dass sie sich im Laufe des Monats März Schritt für Schritt in ihre neue Funktion einarbeiten werde.

«Es ist ein grosser Schritt, (...) auf den ich mich sehr freue.»

CORNELIA EBERLE
KUNFTIGE KUNSTSCHULDIREKTORIN

Die Vorgehensweise bei der Wahl des neuen Direktors durch den Stiftungsrat der Kunstschule sei sehr professionell gewesen, merkte indes Kulturministerin Aurelia Frick auf Anfrage an.

Zur Personalie Roswitha Feger-Risch, die am Dienstag von der Regierung zur interimistischen Stiftungsratsvorsitzenden gewählt wurde, sagte die Regierungsrätin: «Sie ist seit bald acht Jahren im Stiftungsrat der Kunstschule dabei. Mitte März 2014 läuft ihre Mandatsperiode ab und kann nicht verlängert werden. Ich freue mich, dass sie sich bereit erklärt hat, bis dahin interimistisch die Aufgaben der Präsidentin der Kunstschule zu übernehmen und in dieser Übergangszeit ihre Erfahrung einzubringen.»

Somit bleiben zwei Monate Zeit, einen neuen Stiftungsratsvorsitzenden zu bestellen. Aurelia Frick: «Wir sind im Ministerium zurzeit aktiv

dabei, eine Nachfolge zu finden. Die Wahl obliegt der Regierung.»

«Besser verankert als je zuvor»

Frick blickte zudem optimistisch in die Zukunft der Kunstschule: «Im Rahmen des Massnahmenpakets hat die Regierung auch tief greifendere Sparmassnahmen diskutiert, die Kunstschule war dabei eines von mehreren Themen. Die Unterstützung, welche die Kunstschule daraufhin aus der Bevölkerung erhalten hat, hat mich sehr gefreut.» Die positiven Rückmeldungen seien überwältigend gewesen, sie dürfe heute feststellen, dass die Kunstschule gestärkt aus dieser Diskussion hervorgegangen sei und heute besser verankert sei als je zuvor, so die Kulturministerin.

Im Sommer 2013 war die Kunstschule unter Druck geraten, als im Massnahmenpaket III die Auflösung der Stiftung Kunstschule angedacht worden war. Nach einem breiten Diskurs über Für und Wider von Kulturförderung hatte sich der Landtag schliesslich für die Kunstschule ausgesprochen.